

KLINISCHE VERSUCHE IN LONDON

Menschenversuche-Tierversuche

AUSGABE VOM 21 MÄRZ

«AUFFÄLLIGER TIERVERSUCH»

Pannen wie bei den Menschenversuchen im Londoner Northwick-Spital letzte Woche können nicht überraschen. Denn die Übertragung von Tierversuchen auf Menschen ist eine unwissenschaftliche Spekulation, eine blosser Hoffnung, Medikamente könnten bei Menschen ähnlich wirken wie bei Hunden, Mäusen oder Kaninchen. Solche Tierversuche dienen denn auch weniger wissenschaftlichen als vielmehr versicherungstechnischen Zwecken: Wenn solche Pannen passieren, dann wäscht die Pharma-Industrie ihre Hände in Unschuld: man habe alle vorgeschriebenen Tierversuche durchgeführt und sei sich keiner Schuld bewusst. So argumentierte in der SF-Tagesschau vom 16. März auch der Sprecher der Pharma-Firma TeGenero, welche

dieses neue Medikament mit verheerenden Folgen an Menschen ausprobiert hat.

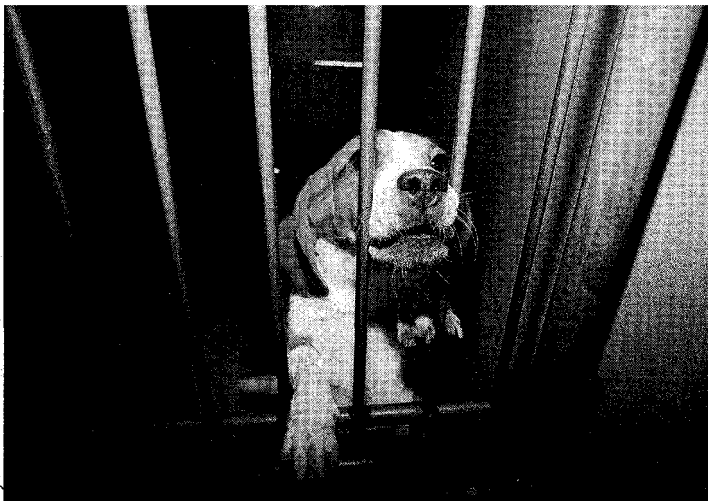
Klar müssen neue Medikamente erprobt werden und ohne Versuche am Menschen geht es nicht. Nur müssten Versuche an Menschen vorsichtiger angegangen werden, zuerst mit kleinen Dosierungen. Aber hierfür nimmt sich die Pharma-Industrie nicht die Zeit. Neue Medikamente werden möglichst rasch auf den Markt geworfen, im Interesse des Börsenkurses. Wenn etwas passiert, ist dann niemand schuld, weil die vorgeschriebenen Tierversuche durchgeführt wurden; die Versicherungen müssen deshalb den Schaden zahlen.

Der Pharmariese Roche macht zur Zeit Milliarden Gewinne mit dem Medikament Tamiflu, das gegen die Vogelgrippe schützen soll. Regierungen legen Riesen-

vorräte davon an, doch britische Forscher zweifeln an der Wirksamkeit von Tamiflu und warnen vor fatalen Risiken. Zwar könne Tamiflu die Symptome lindern, doch dies könne sich im Fall einer Pandemie verheerend auswirken: Wenn die Beschwerden nachlassen, gehen die Patienten zu schnell wieder unter die Menschen und beschleunigen damit die Verbreitung des Virus. Eine Roche-Sprecherin zu diesen Bedenken: Tierversuche mit Frettchen hätten bewiesen, dass Tamiflu gegen die Vogelgrippe wirke. Bewiesen?

Ist Tamiflu also ein veterinärmedizinisches Medikament für Frettchen?!

ERWIN KESSLER
TUTTIL



Keystone

Tierversuche als Alibiübung zum Kassieren bei der Versicherung. Die Zeche zahlen die Patienten und die leidenden Tiere (hier ein Beagle).

